

## Pressemitteilung

28. 11. 08

### pro familia Bayern zum Weltaidstag am 1. Dezember

## Die tödliche Gefahr wieder ins Bewusstsein rücken

Angesichts der seit 2001 wieder steigenden Zahlen bei HIV-Neuinfektionen, auch in Bayern, muss die Prävention weiter ausgebaut werden, fordert pro familia Bayern anlässlich des Weltaidstags. „Dass Aids trotz medizinischer Fortschritte immer noch eine tödliche Krankheit ist, muss nach dem Schrecken der Anfangsjahre wieder stärker ins Bewusstsein gerückt werden, betont Birgit Echlter, Geschäftsführerin des Landesverbandes.

„In unserer Arbeit mit Jugendlichen beobachten wir eine gewisse Sorglosigkeit. Während die Pille als Verhütungsmittel gegen eine Schwangerschaft häufig Anwendung findet, wird der Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten nicht ganz so ernst genommen.“ Dies führe zur Nachlässigkeit in der Anwendung von Kondomen. Vor allem bei Jungen und jungen Männern fehle häufig die Einsicht, dass es auch sie treffen könnte. Sie haben zwar schon von HIV/Aids gehört, ihr Wissen hat aber oft keine Auswirkung auf ihr Verhalten. „Gegen gefährlichen Leichtsinn, unvernünftige Coolness oder Verharmlosung kann nur beharrliche und frühzeitige Aufklärung helfen. Verantwortung übernehmen - für sich und andere, seit drei Jahren das Motto des Weltaidstags, ist Ziel der präventiven Angebote auch von pro familia.“

Dafür sei das Gespräch mit jungen Menschen in einem vertraulichen Rahmen äußerst wichtig. Denn Prävention habe nur dann Erfolg, wenn die Bedürfnisse, Fragen und Probleme der Jugendlichen ernst genommen und sensibel aufgegriffen werden. In den Schulprojekten von pro familia zu den Themen Liebe, Freundschaft, Sexualität und Verhütung ist die Prävention gegen sexuell übertragbare Krankheiten ein wichtiger Schwerpunkt. „Diese persönlichen Kontakte zu Mädchen und Jungen, sei es von Seiten der pro familia oder der Aidshilfe, können wesentlich dazu beitragen, dass die lebensbedrohliche Gefährlichkeit von Aids und der lebensnotwendige Schutz durch Kondome im Alltag der Jugendlichen präsent sind“, sagt Birgit Echlter. „Wir brauchen daher eine kontinuierliche Basisarbeit an Schulen, die jedoch ohne öffentliche finanzielle Förderung nicht realisierbar ist.“

Wie die sexualpädagogischen Teams der landesweit 17 pro familia-Beratungsstellen bemerken, zeigen Jugendliche durchaus Interesse an dieser Thematik. In den Schulveranstaltungen suchen sie nach seriösen Informationen und äußern sich offener gegenüber Experten von außen. Auch Infostände sind meist gut von jungen Menschen besucht. So beispielsweise die nun zum dritten Mal in der Innenstadt stattfindende Aktion zum Weltaidstag von pro familia Ingolstadt.

Vor 20 Jahren hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den 1. Dezember als Weltaidstag proklamiert. Verschiedene Organisationen, die zum Thema Aids arbeiten, rufen zur Solidarität mit Infizierten und Kranken und zu kontinuierlicher Prävention auf. Der Tag soll auch daran erinnern, dass HIV/Aids immer noch tödlich ist. Neben dem Bereich der Prävention ist pro familia Bayern im Rahmen ihrer Schwangerenberatung auch Ansprechpartnerin für von HIV/Aids betroffene Frauen.

*(3.006 Zeichen)*